

Kontakte

Nationale Koordinatorin EAPPI Deutschland

PfarrerIn Dr. Almut Nothnagle
Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW)
Tel. +49 (0)40 254 56 173
E-Mail: Almut.Nothnagle@emw-d.de
www.emw-d.de

pax christi – Deutsche Sektion

Iris Bildhauer, Karin Laier
E-Mail: eappi@paxchristi.de
www.paxchristi.de

Berliner Missionswerk (BMW)

Pfarrer Jens Nieper
Tel. +49 (0)30 243 44 196
E-Mail: j.nieper@bmw.ekbo.de
www.berliner-missionswerk.de

Evangelische Mission in Solidarität (EMS)

Pfarrer Dr. Uwe Gräbe
Tel. +49 (0)711 636 7837
E-Mail: graebe@ems-online.org
www.ems-online.org

Netzwerk ehemaliger deutscher EAs

www.eappi-netzwerk.de

Unterstützen Sie uns!

- Laden Sie zurückgekehrte Ökumenische Begleiter*innen (EAs) für Vorträge ein unter kontakt@eappi-netzwerk.de
- Werden Sie selbst EA - weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen finden Sie auf den Webseiten der Sendeorganisationen
- Informieren Sie sich, nutzen Sie alternative Quellen wie z.B. eappi.org, haaretz.com, ochaopt.org, btselem.org
- Besuchen Sie Palästina und Israel auf alternativen Wegen; den Tourismusflyer des EAPPI Netzwerks finden Sie auf unserer Webseite eappi-netzwerk.de
- Unterstützen Sie israelische und palästinensische Menschenrechtsorganisationen
- Helfen Sie uns mit Ihrer Spende unter

Evangelische Mission in Solidarität
Ev. Kreditgenossenschaft e.G. Stuttgart
BLZ: 520 604 10
Konto: 124
IBAN: DE85520604100000000124
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: EAPPI

Anforderungsprofil

- Alter: 25 - 70 Jahre
- Physische und psychische Belastbarkeit
- Bereitschaft, in einem internationalen Team und in Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort zu agieren
- Gutes Englisch in Wort und Schrift
- Guter Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln
- Kenntnisse der Geschichte und aktuellen Situation in Israel und Palästina
- Kenntnisse der Ökumene, kirchliches Umfeld wünschenswert
- Erfahrungen in der Menschenrechts- und Solidaritätsarbeit von Vorteil
- Bereitschaft, vor dem Einsatz am umfangreichen Training in Deutschland und der Schweiz teilzunehmen

Leistungen

Wir übernehmen die Kosten für Versicherungen, Reise, Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung sowie für die Vorbereitungsseminare. Außerdem begleiten wir Sie während und nach dem Einsatz.



EAPPI

Ecumenical Accompaniment
Programme in Palestine and Israel



Eine Initiative des
Ökumenischen Rats der Kirchen

Vision

Das Ökumenische Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI) unterstützt lokale und internationale Anstrengungen, die israelische Besatzung zu beenden und zu einer Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts durch einen gerechten Frieden beizutragen. Alle Aktivitäten stützen sich auf das Völkerrecht und die einschlägigen UN-Resolutionen.

Historie

Als Zeichen der weltweiten christlichen Verbundenheit für einen gerechten Frieden in Palästina und Israel rief der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) im Rahmen der Dekade zur Überwindung von Gewalt 2002 EAPPI ins Leben. Vorausgegangen war der dringende Ruf der Kirchen in Jerusalem nach internationaler Solidarität und Präsenz.

Partnerkirchen und -organisationen des ÖRK aus über 20 Ländern haben seither etwa 1.800 Ökumenische Begleitpersonen entsandt.

Grundsätze

EAPPI stützt sich auf die Grundsätze des humanitären Völkerrechts und auf international anerkannte Menschenrechte. Eines der wichtigsten Prinzipien von EAPPI ist Unparteilichkeit. Der EAPPI-Verhaltenskodex bekräftigt Folgendes: „Wir ergreifen in diesem Konflikt für keine Seite Partei und diskriminieren niemanden. Wir sind aber nicht neutral, wenn es um die Einhaltung der Menschenrechts-Grundsätze und der Prinzipien des humanitären Völkerrechts geht.“



Aufgaben

Die Teilnehmenden des Programms sollen:

- am Alltag der palästinensischen und israelischen Zivilgesellschaft, der Kirchen und christlichen Gemeinden teilhaben
- in Dörfern, an Orten oder bei Ereignissen, die ungeschützt sind, sichtbar anwesend sein, z. B. in der Nähe von israelischen Siedlungen, der Mauer/des Zauns, Schulen und Feldern
- ein offenes Ohr haben für die örtliche Bevölkerung und ihre Erfahrungen, dem täglichen Leid der Menschen unter der Besetzung eine Stimme geben und in Berichten sowie auf öffentlichen Veranstaltungen von diesen Erfahrungen sprechen
- das Verhalten israelischer Soldaten beobachten (z. B. an Kontrollpunkten und anderen Sperren, bei Demonstrationen und anderen militärischen Einsätzen) und zuständige Organisationen und Behörden in Fällen von Rechtsverletzungen zum Eingreifen zu bewegen
- qualitativ anspruchsvolle Augenzeugenberichte aus erster Hand erstellen
- miterlebte Verstöße gegen die Menschenrechte und gegen internationales Recht an Regierungen und internationale Gremien melden, um diese zum Handeln zu motivieren
- Berichte in nationalen Medien veröffentlichen
- die internationale Solidaritäts-, Lobby- und Netzwerkarbeit für ein Ende der Besatzung und einen gerechten Frieden aktiv unterstützen